

Wände wackeln bei Sprengung

Haslach – Das Schotterwerk Böttinger und das nahe Haslach werden sicher keine Freunde fürs Leben mehr werden. Am Tag der Ortschaftsratsitzung wurde im Steinbruch mal wieder gesprengt. Die Detonation fiel offenbar heftig aus.

VON RÜDIGER SCHWARZ

Bei Ortschaftsrätin Claudia Mauch meldeten sich zur frühen Mittagszeit telefonisch gleich mehrere Anwohner. „Bei der Sprengung wackelten die Hauswände extremst“, ließ die Grünen-Rätin in der Sitzung am Montag wissen. Mittlerweile sei nicht nur der nördliche, sondern auch der südliche Teil des Ortes von den Sprengungen betroffen. Infolge der Detonationen klappern aber nicht nur Tassen und Gläser in den Schränken, über all die Jahre haben die Erschütterungen auch zu Rissen an den Wohngebäuden geführt.

Im Steinbruch werden an jedem Werktag 1000 bis 1500 Tonnen Muschelkalk abgebaut. Nicht immer braucht es dazu eine im Millisekundenbereich liegende Sprengung. Gesprengt wird in der Regel ein- bis zweimal die Woche. Lärm, Dreck, Staub machen den Haslachern schwer zu schaffen. Mittlerweile hat sich eine Bürgerinitiative gegründet. Das Geschäft mit dem für Tief- und Hochbauarbeiten benötigten Gesteinsmaterial läuft. Deshalb möchte der Betreiber des Schotterwerks die Abbaufäche um rund sechs Hektar vergrößern. Der Herrenberger Gemeinderat lehnte Ende Juli allerdings ab.

Die Erschütterung am vergangenen Montag gegen 11 Uhr muss enorm gewesen sein. „Ich habe beim Umweltministerium eine Umweltwarnung abgesetzt. Das war heftig“, sagte Thomas Deines von den Freien Wählern.